

# Fürsheimer Zeitung

zugleich Anzeiger für den Traingau



**Erstein** Dienstags, Donnerstags, Samstags. — Druck und Verlag von Heinrich Dreisbach, Fürsheim a. M., Kartäuserstraße Nr. 6. — Verantwortlicher Schriftleiter: Heinrich Dreisbach, Fürsheim a. Main.

**Anzeigen** kosten die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum 50 Pfg. — Kleinanzeigen die sechsgespaltene Zeile 2.50 Mk. Bezugspreis: monatl. 2.05 Pfg. mit Bringerlohn 2.25 Mk. durch die Post 8.50 Mk. Vierteljahr.

Nummer 61

Telefon Nr. 59.

Samstag den 4. Juni 1921

Telefon Nr. 59.

25. Jahrgang

## Die Unruhen in Oberschlesien. Polnischer Rückzug.

Nach einer Blättermeldung aus Oppeln beginnen die Polen sich im Kreis Groß-Strehly zu sammeln. Sie zerhören planmäßig das gesamte Gebiet. Der Rest des von ihnen angezündeten Schloßes Stubendorf und die zu dem Gute gehörige Brennerlei sowie die Kalkwerke in Groß-Strehly wurden von ihnen gesprengt. Der Koseler Oberhafen ist nach zuverlässigen Nachrichten vollständig unterminiert und soll bei einem weiteren Rückzug der Polen gesprengt werden.

Wie der „Berliner Lokalanzeiger“ aus Gleiwitz meldet, explodierte bei Kretscham die Lokomotive eines polnischen Panzerwagens, die von einem Warschauer Lokomotivführer besetzt wurde, der anwesend mit dem Maschinenismus nicht vertraut war. Der Lokomotivführer wurde schwer verbrannt.

### Oberschlesischer Hilferuf.

Von den Vereinigten Verbänden heimattreuer Oberschlesier ergeht folgender Aufruf an die Oberschlesier im Reich:

Liebe Landsleute! Aus tiefer Not rufen wir Euch, Ihr heimattreuen Brüder und Schwestern, um Hilfe an. Häufig und aufrichtig habt Ihr gelobt, uns in schweren Nöten um unsere gemeinsame Mutter niemals zu verlassen. Zahlreich sind die Beweise Eurer Liebe und Treue. Ihr habt mit uns am 20. März den Sieg der deutschen Sache erfochten; aber der Kampf geht weiter. Nie war die Gefahr so groß, wie in dieser Schicksalsstunde. Unsere Heimat schmachtet unter einem grausamen polnischen Schredensregiment. Mord, Raub, Brand und Verwüstung kennzeichnen die polnische Gewaltherrschaft. Viele der Getreuesten liegen unter der Erde, und die Tapfersten stehen in schwerem Kampfe gegen die polnischen Schredensregiment. Alle Land der Verzweiflung nahe und Warschau unterstützt die polnischen Banden mit Soldaten, Waffen und Munition und Mitteln aller Art. Uns aber darf das deutsche Volk nicht mit der Waffe helfen. Doch verlassen dürfen uns unsere Brüder und Schwestern nicht. Ihr könnt uns mit Werken der Liebe helfen. Ihr habt Euch zum unangenehmsten, Eure heimattreuen Verbände sind zu gebietender Macht geworden. Ihr seid Reich von unserem Fleiße, Blut von unserem Blut. Ihr altherborenen Oberschlesier fühlt den Schlag unseres Herzes: Ihr löst unsere Not! Niemand verleiht das

Jeher als Ihr, weil Ihr alle Kinder derselben Heimat eid. Großes habt Ihr geleistet. Helft weiter! Wir hören, daß Ihr für unsere Flüchtlinge sorgen wollt, daß Ihr Kleider, Nahrungsmittel, Geld und Gut hergeben wollt. Ihr hört, daß die Lage in der Heimat von Tag zu Tag entsehrlicher wird. Es ist keine Minute mehr zu verlieren. Jetzt müßt Ihr Eure glänzend ausgestaute Organisation einsehen. Jetzt müßt Ihr die große Aufgabe übernehmen, die der Augenblick Euch stellt. Helft den Flüchtlingen! Helft den Unterdrückten und Vergewaltigten! Gebt Geld, gebt Nahrung, gebt Kleider! Ueberzeugt das deutsche Volk, daß es uns durch Tat und Tat zur Seite stehen muß. Wir bauen auf Euch. Wir wissen, Ihr werdet uns nicht verlassen. Lebensmittel nimmt jede Ortsgruppe der Verbände heimattreuer Oberschlesier an. Geldspenden werden erbeten auf das Konto „Oberschlesische Hilfe“ bei der Bank für Handel und Industrie in Breslau.

### Die Konferenz der Alliierten.

Neuer zufolge soll Belgien zur Teilnahme an der Doulogner Konferenz des Obersten Rates eingeladen werden, wenn Fragen betrefss der Sanktionen oder Zwangsmahnahmen erörtert werden. Wie Reuter weiter meldet, wurde bisher der Vorschlag, einen Sachverständigenauschuss zur Prüfung der oberchlesischen Frage zu ernennen, noch nicht formell angenommen. Man ist hier der Ansicht, daß die Ernennung von Sachverständigen, bevor die allgemeinen Richtlinien, die sie bei ihrer Arbeit befolgen sollen, vom Obersten Rat nicht bestimmt sind, kaum die Lösung der oberchlesischen Frage fördern würde. Die britische Ansicht geht dahin, daß der Oberste Rat erst zusammentreten müsse, und zwar sobald wie möglich. Weiter meldet Reuter, daß die englischen Vorschläge dahin gehen, daß sich der Oberste Rat Mitte der nächsten Woche in Doulogne versammle. Auf der Tagesordnung ständen bisher nur die oberchlesische Frage und die der Sanktionen. Es sei nicht unwahrscheinlich, daß auch die Frage betr. die durch die Regierung von Angora geschaffene Lage besprochen werden würde. Die Vereinigten Staaten und Japan würden auf dieser Konferenz vertreten sein.

### Die parlamentarischen Schwierigkeiten.

Wie wir aus Berliner parlamentarischen Kreisen erfahren, sind die Schwierigkeiten, im Reiche der Regierung eine tragfähige Parlamentarität zu sichern, in keiner Weise behoben worden. Vielmehr ist zu betonen, daß nach wie vor die Stimmung der Parteien gegeneinander außerordentlich gespannt ist und daß ins-

sondere wegen der Regelung der Steuer- und Wirtschaftsfragen die Bildung einer Mehrheitskoalition nahezu aussichtslos ist. Die Regierung dürfte daher kaum auf die Dauer auf eine haltbare Stellung dem Parlament gegenüber rechnen können, sobald man in parlamentarischen Kreisen den Ausbruch einer neuer Regierungskrise bereits jetzt schon voraussieht. Es ist gar keine Frage, daß bei Stellung der Vertrauensfrage die diesmal nach der Abgabe des Programmes unvermeidlich einsehen muß, im allerbesten Falle nur eine sehr schwache Majorität für die Regierung zu haben sein wird. Selbst wenn aber die Regierung eine schwach Majorität erhält, wird es ihre Anstandsspflicht sein, zu rücktretten, denn bei der unabweisbaren Bedeutung der zu lösenden Aufgaben würde es ein Unfug sein, gegen eine starke Opposition der großen bürgerlichen Parteien regieren zu wollen.

### Die Anschlußbewegung.

Der steiermärkische Landtag in Graz beriet über die Frage der Anschlußabstimmung in Steiermark und beschloß mit den Stimmen der Großdeutschen, des Bauernbundes und der Christlich-Sozialen, daß die Abstimmung am 3. Juni stattfinden soll. Der Sprecher der Christlich-Sozialen erklärte, daß seine Partei sich durch den früheren Beschluß des steirischen Landtages gebunden erachte und deshalb für den Anschluß stimme. Der Sprecher der Sozialdemokraten erklärte, dem vorgeschlagenen Zeitpunkt nicht zustimmen zu können, da die Bundesgesetze eine länderweise Abstimmung bei der Volksbefragung nicht vorsehen, und daß die Festsetzung des Abstimmungszeitpunktes auch nicht Sache der einzelnen Länder sei. Nach Ansicht der Sozialdemokraten könne die beabsichtigte Volksbefragung den Anschluß nicht fördern, keinesfalls ihn herbeiführen. Damit jedoch die Volksbefragung kein falsches Bild von dem Anschlußwillen der Bevölkerung ergebe, würden die Sozialdemokraten an der Abstimmung am 3. Juni teilnehmen.

### Aus Angora.

Havas meldet aus Konstantinopel, daß westlich Heraklea starke Zusammenziehungen von kemalistischen Truppen stattfinden. Man glaube, daß es sich um die Vorbereitung eines Angriffs auf die griechische Armee bei Ismid handle. Nach einer Blättermeldung haben nationalistische Streitkräfte mehrere Stellungen am Golf von Ismid besetzt. Ein griechischer Torpedobootszerstörer beschleht die Küste. Die Meldung besagt weiter, daß Ismid eingeschlossen sei.

## Die wahre Liebe opfert sich.

Roman von Erich Friesen.  
(Nachdruck verboten.)

„Dann kann ich nicht bleiben. Sie erfüllen meine Bedingung nicht, Doktor.“

Der Arzt schwankte. Das Verlangen erschien ihm überaus selten, aber ein Arzt ist der Mitwisser so vieler Geheimnisse, er weiß, daß das Leben so unendlich viel Lieben und Anfechten, so viel Leid und Qual, soviel ungeschehenes Verdienst birgt, daß er nicht weiter darüber nachgrübelte. Hier galt es, vielleicht ein junges Menschenleben zu retten. Alles andere mußte ihm, dem Arzt, gleichgültig sein.

„Einen Augenblick, liebe Schwester!“ bat er und vertiefte rasch das Zimmer.

Schwester Virginia trat hin aus Krankenzimmer zu dem ruhig schlafenden Knaben, der wie von einem schönen Traum umfangen, glücklich lächelte.

„Du liebes, liebes Kind!“ murmelte sie bewegt. „Behalte dich der allmächtige Gott!“

Inzwischen war der Arzt wieder eingetreten.

„Ihr Wunsch wird erfüllt werden.“ sagte er ernst. Die Mutter wird während Ihrer Anwesenheit täglich nur für wenige Minuten das Krankenzimmer betreten.“

„Und die andern?“

„Die andern gar nicht. Weder die Schwester des Knaben, noch der Vormund, noch der Verlobte des Bräutlein v. Soltan.“

Der Arzt brach ab. Ihm war, als wollte die Pflegschwester etwas fragen. Doch er hatte sich gewiß gemacht; denn schon öffnete sie mit scheinbarem Gleichmut ihre Reisetasche und begann, sich häuslich einzurichten.

„Hier nebenan die kleine Kammer ist Ihr Schlafkabinett.“ bemerkte er noch, auf eine Tapetentür deutend. „Sie hat keinen anderen Ausgang, als durch dieses Zimmer.“

Schwester Virginia nickte, und der alte Arzt entfernte sich.

Von dieser Stunde an besserte sich Ginters Zustand erschützlich. Wenn er einmal nicht schlafen konnte, nahm Schwester Virginia seine abgezeigten Finger zwischen die ihren — und er schlief ein. Wenn Fieberphantasien ihn quälten, legte sie ihre kühle Hand auf sein Stirn — das Fieber wich langsam. Wenn der Puls matt und träge schlug und das arme, schwache Herz beinahe aufhören wollte zu klopfen, sprach sie mit ihrer tiefen, ruhigen Stimme zu ihm oder sie las ihm vor — die Derbähigkeit nahm zu, die Atemzüge würden tiefer, kräftiger.

Der Arzt berichtete Ginter von dem fast übermenschlichen Einfluß der Schwester Virginia auf den Kranken. Und Ginter erwartungsvoll des Moments, an dem ihr gestattet sein würde, das Krankenzimmer zu betreten und die wunderbare Pflegschwester genauer kennen zu lernen, von der die Mutter sagte, daß sie bei ihren täglichen kurzen Besuchen am Krankenzimmer ihres Sohnes entweder mit abgewandtem Gesicht, in einem Ruche lesend, am Fenster saß oder sogar im Nebenzimmer verstand, nie aber sich in irgend eine Unterhaltung einließ.

Auch Dr. Landvochts Interesse an der seltsamen Frau war rege geworden, von der niemand etwas Näheres wußte und der doch das ganze Haus gehorchte, sogar der alte Arzt.

Nur Hans-Joachim war nicht neugierig auf sie. Er wußte, daß es Menschen gibt, die einen seltsamen, suggestiveren Einfluß auf andere auszuüben imstande sind. Und unwillkürlich gedachte er dabei wieder seiner Ruth, die damals vor Jahren in ihrer alltäglichen Welt

seiner ersten Liebe, durch einen erlittenen Unfall, durch einen ersten Druck ihrer festen Hand, aufsteigende Leidenschaft und heißes Verlangen zu zähmen gewußt hatte.

Inzwischen hatte sich Ginters Zustand derart gebessert, daß jede Gefahr als ausgeschlossen zu betrachten war. Schwester Virginia dachte an ihre Abreise. Aber jedesmal, sobald sie davon anfangen zu sprechen, trat eine Verschlimmerung bei dem Konvaleszenten ein. Dann packte der Knabe krampfhaft ihre Hände und bat und flehte und betete:

„Noch ein paar Tage, liebe, gute Schwester! Ich fühle, ich bin noch nicht aus jeder Gefahr heraus!“

Und Schwester Virginia blieb. Liechte sie doch den schönen bleichen Knaben wie ihren Bruder — nein, fast wie ihr eigenes Kind!

Als sie zum erstenmal aus Ginters Munde den Namen des Verlobten seiner Schwester vernommen hatte — da war es ihr, als müsse ihr Herz stille stehen. Lieben wollte sie. Weg aus diesem Hause. Wie sollte sie es ertragen, Hans-Joachim hier zu wissen, als Verlobter einer andern? ... Und doch — war nicht das eingetreten, was sie stets erhofft hatte? Mühte sie nicht zufrieden sein, daß alles so gekommen war? Daß der geliebte Mann ein neues Glück gefunden hatte, da sie selbst ihm doch nie angehdren durfte? Hatte sie nicht, um ihn glücklich zu machen, das schwere Opfer gebracht? ... Ruth v. Trechow war tot. Tot für ihn, tot für die ganze Welt. Sie war nur noch „Schwester Virginia“, deren Mission es auf Erden war, Schmerzen zu verschonen, Leiden zu mildern, Ruhe zu bringen ...

Trotzdem — das Entsagen war nicht so leicht, wie sie es sich im ersten flammenden Opfermut gedacht hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Feiner meldet Havas, daß die politische Lage in Angra noch nicht geklärt sei; doch habe es den Anschein, daß die bolschewistische Politik den Sieg davontragen werde. In ihrer Sitzung vom 26. Mai habe die Nationalversammlung ausföhrlich die äußere und innere Politik erörtert. Die Mehrheit habe sich für eine Politik des Einvernehmens mit der Sowjet-Regierung und für die Fortsetzung des Krieges bis zum Neuzerbrechen gegen die Griechen ausgesprochen. Das Kommissariat für nationale Verteidigung habe beschlossen, eine Militärmission nach Moskau zu entsenden, um die militärischen Bestimmungen des türkisch-russischen Abkommens auszuarbeiten. Die Kommission werde aus Offizieren bestehen.

### Amerika und der Friedensvertrag.

Der „New York Herald“ will aus guter Quelle aus New York erfahren haben, daß Staatssekretär Hughes und Handelssekretär Hoover sich bemüht hätten, den Friedensvertrag zu einem für den Ausschuß des Senats für Auswärtiges annehmbaren Dokument umzugestalten, das Unternehmen jedoch als unmöglich aufgegeben hätten. Beide erklärten sich für einen Vertrag, der die amerikanischen Rechte durch besondere Klauseln schütze. Eine derselben soll bestimmen, daß Deutschland den Vereinigten Staaten das Recht zuerkennt, in der Frage der Verteilung der Rabel die den all. und assoz. Nationen abgetreten worden sind, mitzusprechen. Durch eine weitere Klausel solle Deutschland den Vereinigten Staaten auch das Recht zuerkennen, bei der Verteilung der ehemals deutschen Kolonien gleichfalls mitzuentcheiden. Endlich solle Deutschland durch eine dritte Klausel die Gültigkeit der Beschlagnahme deutscher Güter in den Vereinigten Staaten anerkennen.

### Deutscher Reichstag.

Die erste Sitzung des Reichstages brachte wenig Neues. Der Präsident teilte mit, daß der Abg. Hartmann (D.-Natl.) von polnischen Injuranten verschleppt worden sei. Ein Vertreter der Regierung erklärte dazu, daß die Regierung an die Internierte Kommission eine Note gerichtet habe mit der Forderung, alle Schritte zur Befreiung des Abgeordneten zu tun.

Ein kommunistischer Antrag, der die Aufnahme von Anträgen über Aufhebung der Sondergerichte und des Ausnahmezustandes auf die Tagesordnung zum Gegenstand hatte, wurde abgelehnt.

Zur Beratung gelangte danach eine Anzahl kleiner Anträge über die Thüringische Landespolizei, über das Verbot der „Halleischen Zeitung“ über die geplante Erhöhung der Steuer auf Getränke u. a.

Die Erklärung Dr. Births über das Programm der neuen Regierung, die Einbringung eines Vertrauens- oder eines Mißtrauensvotums und der Beginn der dann einsetzenden Besprechung wird für die nächste Sitzung erwartet. Als erster Redner dürfte wohl der Abg. Wels (Soz.) die Debatte eröffnen.

### Kleine Chronik.

**Franz v. Desregger t.** In München verschied im Alter von 87 Jahren Professor Ritter Franz von Desregger. Er wurde am 30. April 1835 auf dem Eberhof im Pustertale geboren. Bis zu seinem 25. Jahre war er in der Landwirtschaft bei seinem Vater beschäftigt, ging dann nach Innsbruck, um sich als Bildhauer auszubilden. Nach Studien in München und Paris trat er ins Atelier Pilotys ein. 1878 wurde er Professor an der Münchener Akademie, 1883 wurde ihm der Adel verliehen. Bekannt sind seine Bilder, deren Motive er zumeist seiner Tiroler Heimat entlieh. Er war einer der Großen der Münchener Schule.

**Spuk in Mittelranken.** In einem kleinen Dorfe des bayerischen Kreises Mittelranken zeigt sich seit einigen Tagen eine seltsame Erscheinung im Anwesen einer gut besessenen protestantischen Landwirtsfamilie. Ohne jede körperliche Verührung sollen Holzschachteln, Blechschachteln, Schuhe und andere Gegenstände im Gewichte bis zu 2 Kilogramm sich frei und selbsttätig bewegt haben, ohne daß irgend eine körperliche Quelle dieser Wurf- oder Flugenergie zu beobachten wäre. Der zuständige Amtsarzt hat die zuerst in einem kleinen Lokalblatt mitgeteilten Angaben untersucht; er bestätigt, mit eigenen Augen solche Vorgänge gesehen zu haben, die „einfach als Schwindel oder Selbsttäuschung abzutun, vollkommen falsch wäre.“ Die Erscheinung zeigte sich nur in Räumen, in denen eine bestimmte Dienstmagd des Landwirts oder ihr neunjähriges Kind sich aufhielt. Die Gesellschaft für wissenschaftliche Erforschung okkulten Erscheinungen hat eine Kommission zur Untersuchung des Falles gebildet. Ihr Vorsitzender, ein durch seine Beschäftigung mit diesen Dingen bekannter Arzt, hat festgestellt, daß vor 5 Tagen und bei genügender Beleuchtung ein kleines Tischchen sich ohne jede Verührung fortbewegte, wenn das neunjährige Kind nur in seiner Nähe saß, und daß auch in Abwesenheit seiner Mutter und in Räumen von drei anderen Geschüften, in denen das Kind sich aufhielt, Gegenstände wie mit Gewalt geworfen durch die Luft flogen. — Es könnte sich hier um einen Fall von „Telekinese“ handeln, d. h. von Fernwirkung einer noch unbekanntem psychischen Kraft, deren Vorhandensein in letzter Zeit ernsthaft behauptet worden ist. Man wird jedoch gut tun, zunächst die Nachprüfung der Phänomene selbst abzuwarten, schon allzuoft haben sich derartige Vorfälle als Unfug herausgestellt.

**Neujahrsgriße.** Wie in früheren Friedensjahren haben auch in diesem Jahre die auswärtigen Stationen an die Rauener Station Neujahrsgriße gesandt. Es ist interessant, daß neben den italienischen und englischen Stationen auch Paris Neujahr- und Festgriße übersandt hat. Auch amerikanische Funken wünschen Glück. Wie bei der Rauener drahtlosen Station sind auch beim Berliner Haupttelegraphenamt Glückwünsche von den verschiedenen auswärtigen Aemtern übermittelt worden.

**Liebestragödie im Auto.** Ein junges Mädchen mietete am Schlesischen Bahnhof in Berlin eine Kraftdroschke und beauftragte den Chauffeur, nach dem Prager Platz zu fahren. An der Ecke der Luther- und Roskstraße hörte der Fahrer zwei kleine Detonationen, beruhigte sich aber in der Annahme, daß sie von dem

Auspuff des Wagens herrührten. Als er am Prager Platz ankam und vergeblich auf das Aussteigen des Paares wartete, öffnete er die Wagentür und fand die beiden jungen Leute mit Schußwunden im Kopfe regungslos in den Polstern liegen. Das Mädchen war bereits tot, der junge Mann gab noch Lebenszeichen von sich. Man brachte beide nach dem Krankenhaus, in dem auch der junge Mann nach kurzer Zeit starb. Aus hinterlassenen Briefen geht hervor, daß das Liebespaar aus dem Leben scheiden wollte, weil ihm die Mittel zur Eheschließung fehlten. Der Mann heißt Willy Mahler und wohnte bei seinen Eltern in Lichtenberg. Der Name des Mädchens ist noch unbekannt.

**Der Goldkoffer.** In der Kommandantenstraße in Berlin wurde der Ungar Spielmann verhaftet. Beim Dessinen seiner Koffer stieß man auf einen Doppelboden, in dem sich versteckt 50 aufgeleimte Goldbarren von insgesamt 60 Pfund im Werte von 1 1/2 Millionen befinden. Der Koffer sollte nach Adm ausgegeben werden.

**Grubenarbeiterstreik.** Die Bergarbeiter des Baldenburger Reviers legten die Arbeit nieder. Sämtliche Gruben liegen still. Durch den Symptathieausstand der Metallarbeiter hat er noch eine weitere Verschärfung erfahren. Die Führer der Gewerkschaften haben sich sämtlich gegen den Streik ausgesprochen.

**Bergbaukrise.** Der „Berl. Lokalanz.“ meldet aus Halle: Im Mansfelder Bergbau auch mit dem Ausbruch einer neuen Krise gerechnet werden. Die auf einen Lohnabbau hinielenden Verhandlungen sind völlig ergebnislos verlaufen. Die Arbeiterorganisationen haben zunächst den Reichsarbeitsminister zur Vermittlung angerufen.

**Großfeuer.** In der Nähe des Bahnhofes von Cottbus sind sechs Lagerplätze und eine Möbelfabrik in Brand geraten. — In Rummelsburg (Pommern) brannte die große Neumannsche Dachfabrik völlig nieder. Nach dem „Berl. Lokalanzeiger“ liegt Brandstiftung vor.

**Schauerlicher Fund.** Einen schauerlichen Fund machte in Elmshagen ein Einwohner im Ortsbrunnen. Er wollte Wasser holen und fand einen 8-jährigen Jungen, den Sohn einer Kriegergewinne tot im Brunnen liegen. Wie der Knabe in den Brunnen fiel, ist bis jetzt noch nicht aufgeklärt.

**Mord und Selbstmord.** In Nordenham bei Oldenburg tötete der Schlächter Wilhelm Buis seine Geliebte, eine Frau Franke, mit einem Schlächtermesser und durchschnitt sich darauf selbst die Kehle.

**Ganz wie bei uns.** Der englische Generalpostmeister teilte im Unterhause mit, daß vom 13. Juni ab die Postgebühren in England erhöht werden, und zwar für Postkarten für das Inland und Ausland von 1 auf 1 1/2 und für Auslandsbriefe von 2 1/2 auf 3 Pence.

**Eine Kollennmaschine als Geburtstagsgeschenk.** Ein geplanter schwerer Anschlag auf ein junges Mädchen in Seefeld bei Berlin ist zum Glück infolge eines unbedeutenden Materialfehlers wirkungslos geblieben. Die Tochter eines in Seefeld wohnenden Ministerialbeamten erhielt am Tag nach ihrer Geburtstagsfeier ein Paket mit der Post. Als der Postbote kam, war das Mädchen mit der Mutter und dem Dienstmädchen allein. Die Mutter nahm das Paket in Empfang, löste die Verschnürung und hob den Deckel ab. Als sie jetzt ein Surren vernahm, wurde sie mißtrauisch, brückte den Deckel wieder nieder und trug das Paket hinaus. Die Untersuchung ergab, daß es sich um eine Kollennmaschine handelte. Dem Geburtstagskind hätte sie das Leben gekostet, wenn nicht ein kleiner Materialfehler die Pläne des Abfenders vereitelt hätte. Dem Beamten der Paketannahme war bereits das Klappern in der Sendung aufgefallen. Der Aufgeber hatte aber den Beamten beschwichtigen können. Der Bestellbeamte merkte nichts an dem Paket. An einem Anhalt, daß der teuflische Plan unmittelbar dem jungen Mädchen selbst gegolten hat, fehlt es ganz. Für die Aufklärung des Verbrechens ist zusammen eine Belohnung von 8000 Mark ausgesetzt worden.

**Bankeinbruch.** In einer Danziger Bank raubten Einbrecher durch Einbruch aus einem Geldschrank den Betrag von 600 000 Mark. Von den Dieben fehlt jede Spur.

**Arztstreik.** Die Ärzteschaft ganz Oesterreichs trat in einen fünfstündigen Streik als Protestkundgebung gegen eine Anzahl in letzter Zeit erlassener Gesetze und Verfügungen auf dem Gebiete der Heilkunde, in denen die Ärzte eine Bevorzugung des Kurpfuschertums zum Schaden der Volksgeundheit erkennen und sich in ihrem Beruf und ihrer sozialen Stellung zurückgesetzt und schwer geschädigt fühlen.

### Landwirtschaft.

**Hinke für den Obstbau.** Manche Obstliebhaber ziehen ihre Obstbäume selber. Wer im Herbst oder Frühjahr Obstkerne angefaßt hat, wird nun bald sehr wichtige Arbeiten vornehmen müssen. Es ist sehr vorteilhaft, die jungen Sämlinge, sobald sie das 3. Herzblatt gebildet haben, zu verpflanzen im krautartigen Zustande, was man pikieren heißt. Zu diesem Zwecke werden die Pflänzchen recht vorsichtig herausgenommen, die Herzwurzel um ein Drittel mit gut schneidendem Messer zurückgeschnitten und auf 10 Zentimeter Abstand in Reihen auf ein lockeres Beet, welches nicht zu stark der Sonne ausgesetzt sein soll, pikiert und gut angegossen. Kleines Gießen, öfteres Bodenlockern u. Reinhalt von Unkraut fördern das Wachstum. Bei Birnbäumen ist das Pikieren unbedingt notwendig, weil sie von Natur aus von allen Obstarten die wenigsten Faserwurzeln besitzen. Hier kann nur durch das Zurückschneiden der Herz- oder Hauptwurzel eine stärkere Seitewurzelbildung ermöglicht werden.

Ein gefährlicher Feind der wiederkehrenden gesiebenden Sängervogel ist die sonst so nützliche Hausflöhe. Auch dem jungen Wild wird ihr Raubtierinstinkt gefährlich. Wer die Natur und das Leben in ihr liebt, der steht mit Schmerz die Verwüstungen, welche Raben anrichten. Das Tier folgt nur seinem Triebe. Die Tierhalter aber sollten soviel Vernunft und Rücksicht aufbringen, auf ihre Raben, etwas zu achten. Die

Jäger machen bekanntlich mit Raben kurzen Prozeß. In mancher Gartenbesitzer und Vogelfreund macht es nicht anders. Das Ende aber ist dann Feindschaft und Schaden und das liehe sich bei etwas Rücksicht seitens der Rabenhalter vermeiden.

### Eine vorbildliche Arbeiterorganisation.

Die Berufsvereinigung für land- und forstwirtschaftliche Arbeiter in Greifenberg i. Pom. wurde im Februar 1919 gegründet und schloß sich später dem Pommerischen Landbunde an. Sie ist kreisweise organisiert, jeder Kreis hat seinen eigenen Vorstand. 80 Prozent der Beiträge bleiben im Kreise, 20 Prozent gehen in die Provinzialzentrale. Die Mitgliederzahl betrug am 1. Mai 1921 40 868. An Beiträgen werden erhoben pro Monat für Ehepaare 3 Mk., Unverheiratete 2 Mk., Witwen 1 Mk. An Unterstufungen wurden ausbezahlt: Sterbegeld 12 980 Mk., Entbindungsgeld 21 213 Mk., Beiratsbeiträge 6305 Mk., Konfirmationsgeld 87 561 Mk., sonstige Unterstufungen 24 185 Mk. In der Krankenversicherung waren versichert 9872 Landarbeiter (mit einem Versicherungswert von 46 484 100 Mk.), 4222 Schweine, 611 Biegen, 214 Schafe. An Entschädigungen wurden gezahlt 1 004 731 Mk. Lokaltarifschlüssel die Organisation selbstständig im Regierungsbezirk Ostpreußen, in den Kreisen: Anklam, Demmin, Randow, Kamin, Rausgard, Zaackig, Pyritz, Rastenburg, Greifenberg, Kolberg, Dramburg, Schwelb, Schlawe, Rummelsburg, Lauenburg, Dübly und Bütow; in Westpreußen in St. Krone, sowie im Kreise Arnswalde in Brandenburg; für den Kreis Posen wurde ein Militärentarif abgeschlossen. In den Kreisen Anklam, Randow, Greifenhagen, Greifenberg und Neuenwalde konnte die Arbeitnehmergeuppe sämtliche Beisitzerstellen der Kreisrentenkasse besetzen. In allen übrigen Kreisen ist sie in der Rentenkasse vertreten. Bei den letzten Wahlen konnte sie den Gärtnere Kreis aus Ragnow in den preussischen Landtag entsenden, das Mitglied Rodday erhielt einen Sitz im Provinziallandtag und 28 Mitglieder der Organisation wurden in die verschiedenen Kreistage gewählt. Die Organisation kämpft seit zwei Jahren einen erbitterten Kampf um ihre Gleichstellung mit den Gewerkschaften und wird diesen Kampf siegreich bestehen. Ihr Mitgliederwachstum betrug im letzten Halbjahr etwa 2500 Personen.

### Um völlig freie Fleischwirtschaft.

Die Aufhebung der Zwangsversteigerung für Vieh und Fleisch hat, wie gelegentlich vom Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft anerkannt worden ist, sich sehr viel glatter abgewickelt, als ursprünglich angenommen wurde. Auch bezüglich der Preisbildung ist der Uebergang zur freien Wirtschaft nach allgemeinem Urteil über Erwarten günstig verlaufen. Es dürfte daher durchaus an der Zeit sein, die sogenannten „Eingriffsmassnahmen“, die s. Zt. für den Uebergang getroffen wurden, nunmehr endgültig zu beseitigen. Diese in den Kreisen der Landwirte wie der Fleischer immer noch als lästige Reste der Zwangsversteigerung empfunden werden müssen. Der Reichs-Landbund hat aus diesem Grunde beim Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft beantragt, 1. die Verordnung vom 19. 9. 20 betr. Uebergangsmassnahmen bei der Aufhebung der Zwangsversteigerung für Vieh und Fleisch aufzuheben. Hiermit würde auch der überaus lästige und völlig überflüssige „Schlußscheinzwang“ in Fortfall kommen; 2. die Provinzialfleischstellen sofort aufzuheben; 3. die Preisprüfungsstellen für Vieh und Fleisch gleichfalls aufzuheben, da heute schon wieder Angebot und Nachfrage für die Preisbildung des Fleisches maßgebend sind.

### Landwirtschaftliche Ausstellung in Leipzig.

Am 16. Juli d. J. wird Leipzig als Ausstellungsort für die Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft seine gastlichen Tore öffnen, nachdem der Fortgang der Ausstellungen durch Krieg und Revolution eine Unterbrechung von 7 Jahren erfahren hat. Wenn auch die Ausstellung noch nicht in allen Teilen das frühere Bild wiedergewonnen hat, so ist doch die Besichtigung in fast allen Abteilungen so reichhaltig, daß das Gesamtbild außerordentlich anziehend, voll und belehrend zu werden verspricht. Die Besichtigung übertrifft alle Vorkriegsausstellungen, sodas wegen dieses Umfanges außer der Betonhalle noch einige andere Hallen zur Verfügung gestellt werden mußten. Die D. L. G. zeigt hierdurch in Abteilung I Tiere, in Abteilung II landwirtschaftl. Erzeugnisse und Hilfsmittel, in Abteilung III landwirtschaftliche Maschinen und Geräte. In einem „Dorf-Kino“ wird dem Besucher Gelegenheit gegeben, Filme landwirtschaftlichen Inhalts, sowie einige Unterhaltungsfilme zu betrachten. Alles für den Ausstellungsbefucher Wissenswertes wird in den Mitteilungen der D. L. G. und dem Ausstellungsführer veröffentlicht werden.

Im Rahmen der Wanderausstellung finden verschiedene Sonderausstellungen statt, unter denen die der Verkaufsstelle des Reichs-Landbundes (G. m. b. H. Berlin SW 11, Dessauer Straße 26) das lebhafteste Interesse in Anspruch nehmen dürfte. Hier wird dem Besucher in überreichlicher und fesselnder Art ein Einblick in das vielfältige Aufgabengebiet des R. L. G. und seiner wirtschaftlichen Organisation gewährt. Die Verkaufsstelle des R. L. G. zeigt in 5 Abteilungen: a) Ränge und Futtermittel, b) Maschinen, c) Saatgut, d) Versicherungswesen, e) Angelegenheiten der landwirtschaftlichen Buchführung jeder Art und Größe. Die Elektro-Hauptgenossenschaft des R. L. G. ist gleichfalls auf der Ausstellung vertreten. Der R. L. G. läßt hat durch seine Presse-Abteilung die von allen Landbänden und Bundesabteilungen herausgegebenen Blätter zur Schau gebracht, was den Besuchern der Ausstellung einen interessanten Ueberblick über die reichsumfassende Größe und Bedeutung des R. L. G. zu geben verspricht. Das jüngst ins Leben gerufene Bundesabzeichen — drei goldene Ähren auf grünem Felde — wird auf der Ausstellung gleichfalls ausliegen.

### Inserieren bringt Gewinn!

## Aus Nah und Fern.

**Mainz, 1. Juni.** (Zum Höchster Raub.) Die wegen des Raubmordes an dem Kaufmann Hans Wurgmann von Höchst vom französischen Kriegsgericht zum Tode bzw. zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilten beiden marokkanischen Soldaten hatten gegen das Urteil Berufung eingelegt. Das Revisionsgericht hat nun die Berufung verworfen.

**Mainz, 1. Juni.** (Unfall.) In einer Ladung in der Neckarstraße lief ein Lastkessel über, wobei der 20jährige Arbeiter Karl Engler von hier und der 22jährige Arbeiter Jakob Breitenscheid von Kastel lebensgefährlich verbrannt wurden. Die beiden Schwerverletzten wurden von der Sanitätswache ins Krankenhaus gebracht.

**Oberengelheim, 1. Juni.** (Einbruch.) (Lebstahl.) Bei dem Landwirt Gg. Fr. Müller wurde am hellen Tage, während sich die ganze Familie auf dem Felde befand, eingestiegen. Die Diebe durchdrangen eine Mauer, drangen ungehindert in das Haus ein und fanden reichlich Nüsse, alles einer gründlichen Durchsuchung zu unterziehen. Sie hieften 2000 Mark in bar mitgehen, ferner fanden sie bei der Durchwühlung eines Schrankes auch noch ein Handtäschchen, in welchem sich etwa 370 Mark befanden, auch diesen Betrag raubten sie, während sie das Täschchen an Ort und Stelle zurückließen. Auch um ihr leibliches Wohl waren sie besorgt und suchten den Raum auf, in welchem von der Hauswirtschaft Fleisch und Butter aufbewahrt wurden und nahmen einige Schwarzwägen mit. Um ihren Durst zu stillen, statteten sie dem Stellen einen Besuch ab.

**Frankfurt, 1. Juni.** (Streik der Film- und Gestellten.) In einer vom Gewerkschaftsbund der Angestellten einberufenen Versammlung der kaufmännischen Angestellten bei den Frankfurter Filmverleihern wurde beschlossen, in den Streik zu treten, da die Frankfurter Filmverleiher es ablehnten, einen neuen Tarifvertrag abzuschließen. Der Gewerkschaftsbund wurde beauftragt, die notwendigen Schritte sofort mit der gewählten Streikleitung in die Wege zu leiten.

**Frankfurt, 1. Juni.** (Wertpapierdiebstahl.) Aus einer gegenwärtig unbewohnten Wohnung wurden neben anderen Wertpapieren auch für etwa 25 000 Mark Wertpapiere der verschiedensten Art gestohlen.

**Bechtolsheim, 1. Juni.** (Rückkehr aus der Gefangenschaft.) Nach sechsjähriger Leidenszeit ist der schon seit 1915 vermisst gemeldete R. Kopf aus russischer Gefangenschaft heimgekehrt.

**Bechtolsheim, 1. Juni.** (Töblich verunfallt.) Ist der 78jährige Landwirt Jakob Weber. Der alte Mann stürzte von der Führerleiter herab und erlitt dabei schwere Verletzungen, daß er nach kurzer Zeit starb.

**Rheinböhlen, 1. Juni.** Eine Windhose schlug hier und in der Umgebung gelegentlich eines heftigen Gewitters großen Schaden an Gebäuden zc.

**Oberheim, 1. Juni.** (Ueberraschende Einbrecher.) Einbrecher versuchten in der Nacht ein Fahrrad-Magazin zu plündern. Von dem Besitzer überführt, flüchteten die Einbrecher unerkannt.

**Bad Homburg v. d. H., 1. Juni.** (Salvarsan beschlagnahmt.) Die Polizei beschlagnahmte in einem hiesigen Hotel für etwa 100 000 M. Salvarsan, über dessen Herkunft bisher noch nichts bekannt ist.

## Locales und von Nah und Fern

**Flörsheim, den 4. Juni 1921.**

**Sängertag.** Wie an dieser Stelle schon mitgeteilt, wurde, veranstaltet der Gesang-Verein „Liederkrantz“ morgen Sonntag im „Sängerheim“ einen Sängertag. Hierbei werden acht Gesangsvereine mit ca. 500 Sänger mitwirken. Die Namen der Vereine sind: Liederkrantz-Flörsheim, Sängerrunde-Mainz, Edelweiß-Mainz, Liederkrantz-Eddersheim, Gesangsriege des Turnverein Kellertbach, Club Harmonie Rüsselsheim, Gesangsriege der Gesangsvereine Kellertbach, Sängerbund-Flörsheim. Da diese Reihe größerer Chöre und Volkslieder zum Vortrag gelangen, dürfte für alle Freunde des Gesanges der Besuch zu empfehlen sein. Nach Beendigung der Vorträge findet Tanz statt. Wir verweisen auf das Inserat in heutiger Nummer der Zeitung.

Die Hum. Musikgesellschaft Lyra macht wie alljährlich ihren diesjährigen Ausflug mit Musik nach Badloch. Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich eingeladen. 1 Uhr Zusammenkunft bei Ad. Beder 2 Uhr Abmarsch mit Kind und Regel. Der Vorstand wünscht die Mitglieder sich am Ausflug recht zahlreich zu beteiligen.

Prima Rindfleisch zu fünf Mark. Im „Öffentlichen Anzeiger“ für Kreuznach steht zu lesen: „Meisenheim, 30. Mai. Die hiesigen Metzger suchen sich gegenwärtig in ihren Fleischpreisen zu unterbieten. Den Vorteil haben die Käufer, die prima Rindfleisch schon zu 5 Mt. das Pfund in einer Metzgerei haben können.“

Kleid und Heim. Die soeben erschienene sehr ansprechende Juni-Nummer von Kleid und Heim ist ganz auf den Sommer, auf leichte duftige Sommerbekleidung bestimmt. Spitzen, Stickerie, Batist und leichte Seiden bilden zum Teil das Material zu ganz entzückenden Modellen von Wams-, Kittel- und Falbkleidern, Wams-, Westen- oder Jumperblusen. Dazwischen werden verschiedenartige Schneiderjassen, Schneiderkleider Sommermäntel auch duftige Unterbekleidung vorgeführt und zu all den schönen Dingen sind zum bequemen Selbstschneidern die bestbekanntesten Favoritschnittmuster erhältlich. Je eine Seite ist der Garnitur der jetzt so beliebten Kragenbluse, neuartigen gehäkelten Tüchchen zu Dirndlkleidern, sowie schönen kunstgewerblichen Arbeiten gewidmet und einige für die Sommerzeit ange-

brachte Plaudereien vervollständigen das diesmal besonders reichhaltige Heft. Die Favorit-Monats-Schrift „Kleid und Heim“ aus dem Kleid- und Heim-Verlag Dresden-N., kann durch alle Buchhandlungen oder durch die Post bezogen werden und kostet vierteljährlich M. 7.—, das Einzelheft M. 2.50.

## Sport und Spiel.

**Sportverein 1909.** (Jgd.-Abtlg.) Am vergangenen Sonntag trug die 1. Jgd.-M. in Weilbach ihr Verbandsrückspiel gegen die gleiche Mannschaft der Germania Weilbach aus. Nach ausgeglichenerm Spiel konnte die blaue Elf mit 1:0 (0:0) gewinnen und somit den Stand in der Tabelle für sich bedeutend verbessern. Die 2. Jgd.-M. konnte im Freundschaftsspiel gegen die gleiche der Germania Weilbach mit 1:0 gewinnen. — Am morgigen Sonntag nachmittags um 2 Uhr tritt die 1. Jgd.-M. des F.-V. Schierstein gegen unsere 1. Jgd.-M. auf dem hiesigen Platz an. Schierstein das die 3. Stelle in der Tabelle behauptet hat in der Schlussrunde sehr gute Resultate erzielt und wird es einen heißen Kampf um die Punkte geben. Da es das vorletzte Spiel ist, muß die Flörsheimer Mannschaft alles daransetzen, um sich noch Punkte zu sichern, damit sie ihren Platz in der Tabelle noch verbessert.

— **Turnverein von 1861.** Am 11., 12. und 13. Juni begeht der Turnverein die Feier seines 60jährigen Jubiläums verbunden mit Reichsjugendwettkämpfen und volkstümlichen Sonderkämpfen. Schon wochenlang ist alles in Tätigkeit und nehmen alle Vorbereitungen einen sehr günstigen Verlauf. Ganz besonders ist es zu begrüßen, daß die Veranstaltung, wie es in Vorkriegszeiten bei derartigen Festen üblich war, restlos an dem Main (Festplatz) stattfindet. Es ist dem Verein nach vieler Mühe gelungen, zwei Festhallen von je 30 Mtr. Länge und einen Tanzboden (200 qm) zu beschaffen. Kurz gefaßt, es ist für alles Sorge getragen und bei günstiger Witterung darf sich jeder schon im Voraus einige frohe schöne Stunden im Kreise der Turner versprechen. Die Feier beginnt am Samstag Abend mit einem Kommerz, ebenfalls am Main und ist ein schönes Programm gesichert. Seitens des Turnvereins gelangen jenseits des Maines Leiterpyramiden zur Vorführung bei bengalischer Beleuchtung. Am Sonntag findet vormittags gemeinsamer Kirchgang statt, daran anschließend Ehrung der Gefallenen und verstorbenen Vereinsmitglieder auf dem Friedhof. Die Reichsjugendwettkämpfe beginnen um 9 Uhr vormittags. Nachmittags 1 Uhr erfolgt Aufstellung des Festzuges und nach Beendigung des Umzuges, Austragung der Sonderkämpfe, bestehend aus einem Dreikampf und einem Stabhoch-Mannschaftskampf. Am Montag erfolgt nachm. die Aufnahme zu einem Vereinsbilde auf dem Schulhose (Riedstraße) und wird ein jedes Mitglied schon an dieser Stelle dringend gebeten, zu erscheinen. Nur die aktiven Turner und die Vereinsmusik ziehen Turnrock und weiße Hose an. Anschließend findet die übliche Montagsfeier mit Tanz und sonstigen Unterhaltungen auf dem Festplatz statt. Die bereits zahlreich eingegangenen Zusagen Flörsheimer und auswärtiger Vereine geben zu der Hoffnung Veranlassung, daß das Fest einen seinem Sinn entsprechenden Verlauf nimmt und seien auch hier nochmals alle Freunde der edlen Turnsache herzlich eingeladen.

### Bekanntmachung.

Montag, den 6. d. Mts. nur vormittags von 8 bis 11 Uhr wird auf dem Gaswerk Holz ausgegeben, zum Preise von 11.— Mt. pro Zentner. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß außer dieser nur noch eine Ausgabe stattfindet.

Flörsheim, den 3. Juni 1921.

Der Bürgermeister: Laud.

### Bekanntmachung.

Dienstag Nachmittags von 2—4 Uhr wird auf dem alten Rathaus, Ausgabe, gegen Vorzeigen der freisärztlichen Atteste Nährmitteln ausgegeben und zwar Gries pro Pfund M. 3.—, Reis pro Paket 1.75 Mt. Zwiebad pro Paket 1.75 Mt. — Außerdem Ausgabe von wollenen Socken, Paar 12.50 Mt., weiße Kernseife Pfd. 6.50 Mt., Sterinkerzen pro Stück 1.— Mt. Leere Düten sind mitzubringen.

Flörsheim, den 4. Juni 1921.

Der Bürgermeister: Laud.

### Bekanntmachung.

Die Grasverleigerung vom 31. Mai ist genehmigt. Flörsheim, den 4. Juni 1921.

Der Bürgermeister: Laud.

### Kirchliche Nachrichten.

#### Katholischer Gottesdienst.

Sonntag 7 Uhr Frühmesse, 8 1/2 Uhr Schulmesse, 9 1/2 Uhr Hochamt, Kollekte für den Bonifatiusverein. 2 Uhr Christenlehre und Andacht. 4 Uhr Marian. Kongregation.  
Montag 6 Uhr Amt f. Schwester Justina. 6 1/2 Uhr 2. Seelenamt f. Margaretha Mitter.  
Dienstag 6 Uhr hl. Messe zum allerh. Herzen Jesu (Schwesternhaus) 6 1/2 Uhr Jahramt für Franz Weilbacher.

#### Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 5. Juni 1921.

Beginn des Gottesdienstes 2 Uhr.

### Bereins-Nachrichten.

Sportverein 1909. Samstag Abend 8 Uhr Spielerversammlung der Jugendmannschaften im Gasthaus zur Eintracht.  
Vereinigte Kameraden 02. Mittwoch Abend 8 Uhr Versammlung bei Gastwirt Jol. Breckheimer. Wichtige Tagesordnung.  
Kathol. Jünglingsverein. Sonntag, 4 Uhr pflichtmäßige Versammlung für alle Vereinsmitglieder.  
Kathol. Gesellenverein. Sonntag 8 Uhr Versammlung mit Vortrag und Erlebigung einiger wichtiger Angelegenheiten.  
Gesangsverein „Sängerbund“ Morgen Sonntag nachm. 3 Uhr Zusammenkunft im Sängerheim betr. Beteiligung am Lieder-

tag des Gesangsverein Liederkrantz. Am Montag Abend 8 1/2 Uhr Gesangstunde im Sängerheim.



## Wiedereröffnung

meiner altbekannten Wein- und Apfelwein-Restaurations

## „Zum Stern“

Sonntag, den 5. Juni 1921.

Im Ausschank selbstgekelterten u. gutgepflegten Wein und Apfelwein, auch für Speisen wird bestens gesorgt.

In der Hoffnung, daß meine verehrten Gäste und Bekannten wieder ein gemütliches Heim antreffen, empfehle ich mich

mit aller Hochachtung

Ad. Schmitt

### Starke

## Leiterwagen

bill. zu verkaufen bei Jol. Franz Schichtel, Untermainstraße 15.

## Käthi Ditterich, Flörsheim

Kaufhaus am Graben.

### Empfehle für den Sport:

- Ruderer** Mägen, Tritots, Hosen, Strümpfe, Socken Sodenhalter
- Turner** Tritots, Hosen, Gürtel, Strümpfe
- Fußball** Tritots in allen Farben auf Bestellung, Hosen, Gürtel, Strümpfe
- Schwimmer** Badehosen aus Stoff und gestrickt, Sport-Hemden, Schillertragen, Sporttragen, Krawatten, Selbstbinder aus Stoff, Seide und gestrickt, Sportmäntel, Westengürtel, Sportgürtel, Stulpen, Sportmützen für Herren, Zippelmützen für Damen, Rudelbänder, Lautenbänder

### Strohüte

Einkaufszentrale Bog und Soherr, Mainz für ca. 85 Zweig-Geschäfte. Preise genau wie im Hauptgeschäft.

— Beachten Sie bitte mein Sportsfenster. —

## Wald-Karten

empfiehlt

Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. M.

Karlshäuserstraße 6

Telefon Nr. 59



Montag beginnen neue Kurse.



Gander's

prämierte Methode.

In kurzer Zeit eine schöne

Handschrift.

Buchführung, Stenographie u. Maschinenschreib.

Prosn. gratis.

Gander, Mainz

Schillerstraße 48.

## Closeitpapier

empfiehlt

Heinrich Dreisbach.

Alleinverkauf für Flörsheim am Main Drogerie Schmitt, Fernsprecher 99 Cognac wird auch lose abgegeben.

*Nun merk' Dir endlich, liebe Maus,  
Zum Waschtage muss Persil ins Haus!*



Denn erstens wäscht es wundervoll, zweitens  
schont und erhält es die Wäsche, und drittens  
spart es Arbeit, Seife und Kohlen.

## PERSIL

ist das beste selbsttätige Waschmittel!

Überall erhältlich nur in Original-Packung, niemals lose.

Alleinige Hersteller: Henkel & Cie., Düsseldorf.

## Freunden der Jugend lehren wieder

bei Gebrauch der echten  
„Botanol“-Pillen. Das Prä-  
parat beruht auf wissenschaftl.  
Grundlage. Gegen Nerven-  
schwäche. Ihre Arbeitskraft  
wird verjüngt, daher kann der  
Erfolg in ihrem Berufsleben  
nicht ausbleiben. Original-  
packg. Mk. 25.— franco verschl.  
gegen Nachnahme.

### Lucerna-Tabletten

bewährtes Mittel geg. Rheuma  
Gicht usw. Mk. 18.— franco  
gegen Nachnahme.  
Richtig angewandt —  
immer Erfolg.

D. Ad. Meyer, Hamburg 20  
Tarpfenbedstr. C 68

## Schrank-Papier

neu eingetroffen bei  
Heinrich Dreisbach,  
Flörsheim, Karthäuserstr. 6.

## Qualitätsware! Achtung Möbel! Qualitätsware!

### Moderne Schlafzimmer, echt Eiche

mit großen 2türigen Spiegelschränken, Waschkommode mit Spiegel  
und Marmor, 2 Nachtschränke mit Marmor, 2 Bettstellen von 3500.— bis 4600.—

### Dieselben mit großen 3türigen Spiegelschränken,

mit Wascheabteil etc., wie oben Eiche von Mk. 5000.— bis 7500.—

Hochlegante Schlafzimmer, echt ital. Nussbaum mit  
3türig. großen Spiegelschränken von Mk. 6500.— bis 8000.—

Dieselben in Kirschbaum, Mahagoni u. Birke von Mk. 7000.— bis 9500.—

Hochlegante Schlafzimmer, mit großen 3türigem rund-  
vorgebautem Kommodenschränk von Mk. 9000.— bis 17000.—

Küchen, Herren- und Speisezimmer werden billigt angefertigt.  
Besichtigung ohne Kaufzwang zu jeder Zeit

P. & S. Mendel, Möbelfabrik, Eddersheim am Main  
Fernruf Flörsheim 23. Dristalerstraße 21/23 Fernruf Flörsheim 23.

Vertreter für Flörsheim: Philipp Lorenz Bahner, Flörsheim a. M.  
Grabenstraße 2 Grabenstraße

## Gesang-Verein „Viederkrantz“ Flörsheim a. Main

Chorleiter: Stadt. Gesangslehrer Wollweber Mainz.

Zu unserem morgen Sonntag 3 Uhr im Sängerkreis stattfindenden

## Sänger-Tag

laden wir alle Freunde des Gesanges höflich ein.  
Eintritt pro Person 2.— Mk. Eintritt pro Person 2.— Mk.

Nach Beendigung der Vorträge (ungefähr 6 Uhr) findet

## Tanz-Musik

statt. Eintritt hierzu 1.— Mk.  
Auch unsere passiven Mitglieder laden wir hierdurch höflich ein.  
Besondere Einladungen an dieselben ergehen nicht.

Der Vorstand des Gesangvereins „Viederkrantz“

## Mandolinen

von 110.— Mk. an  
Mandolinen-Taschen  
Mandolinen-Saiten  
Mandolinen-Spielplättchen  
etc. empfiehlt

Heinrich Dreisbach  
Karthäuserstraße 6., Tel. 59

## Photographisches Atelier

Samson & Co., Mainz  
Grosse Bleiche 28/10 gegenüber dem neuen Brunnen

empfehltsich in allen modernen PHOTO-  
GRAPHISCHEN ARBEITEN, AUF-  
NAHMEN und VERGRÖßERUNGEN  
zu billigsten Preisen. VEREINE, CON-  
FIRMANTEN und COMMUNIKANTEN  
erhalten Ermässigung.

## SAMSON & CO.

Atelier ersten Ranges  
nur MAINZ — Grosse Bleiche

Bohnenstangen, Weiler-  
wälder Stück-Braunkohlen,  
prima Buchholz, Ziegel

Cement, Schwimm- und feuerfeste Steine, Dach- u. Ho-  
lterpappe, Wand- und Fußbodenplatten, sowie im  
Schneiden von Brennholz  
in und außer dem Hause empfiehlt

Philipp Ad. Reim, Bahnhofstr. 5, Tel. 62

## Gänskippelschorsch's Abenteuer

in 4 Heften à 50 Pfennig

erhältlich bei

Heinrich Dreisbach, Karthäuserstrasse 6.

## Beste Betten

sehr preiswert.

Strengste Reellität, beste Qualitäten,  
Hundertfache Auswahl.

Metallbetten mit la. Patenmatr. 480, 375, 325, 295, 235.—	Deckbett, prima weisse Daunen- Füllung 535.—
Kinderbetten 475, 425, 390, 260, 230, 195 bis 130.—	Deckbett, la. Daunenfüllung 425.—
Seegras-Matratzen 425, 375, 300, 225, 125.—	Deckbett, sehr gute Daunen- Füllung 368.—
Woll-Matratzen 485, 425, 285.	Deckbett, la. Halbdauenfüllung 315.—
Kapok-Matratzen 975, 875, 725, 600.—	Klassen 190, 135, 115, 95, 65.—
Rosshaar-Matratzen 1675, 1550, 1450, 1150.—	Daunen-Decken feinste Spezial- arbeit 1150, 1075, 975.—
	Stepp-Decken beste weisse Schlaf- wollfüllung, la. Satin 625.—
	Steppdecken 495, 425, 350, 295.—
	Wolldecken äusserst preiswert.

## Bettfedern und Daunen

beste, doppelt gereinigte Qualitäten, ganz besonders füllkräftig.  
Pfund 115.—, 90.—, 75.—, 60.—, 50.—, 45.—, 30.—, 24.—, 14.—, 8.—  
in 20 verschiedenen Sorten.

## Betten- Spezialhaus Buchdahl

Wiesbaden, Bärenstrasse 4.

## Herren-Sohlen 30.— Mark Damen-Sohlen 24.— Mark

Heuanfertigung. — Vorschußen. — Abändern.  
Aus bestem Kernleder. — Fachmännische Bedienung.  
Schuh-Reparatur, Wiesbaden, Mauergasse 12

Schwere Langholzwagen, Kasten-  
wagen, Britischenrollen, Pferde-  
kummete gibt preiswert ab

## Baufabrik Wilhelm Mauer

Höchst am Main.

## Hochsommerkleidung

Wachjoppen von Mk. 95.— an
Püsterjackets „ Mk. 175.— „
Gelbe Saccos „ Mk. 100.— „
Wachanzüge „ Mk. 250.— „
Flanellhosen „ Mk. 250.— „
Sportgürtel in reicher Auswahl.

## Für die Reisezeit

Müchener imprägnierte Lodenmäntel, Capes u. Anzüge  
Sportstrümpfe, Wiedelgamaschen  
in reichhaltigen Sortimenten  
Sacco-Anzüge von Mk. 198.— an  
Continental-Gummi- u. Regenmäntel f. Damen u. Herren

Bruno Wandt Wiesbaden  
Kirchgasse 56.

Verlangen-Sie

## „Heba“-Tabak

Heba Nr. 1 Uebersee-Blätter- Tabak	100 gr. Mk.	7.—
Heba Nr. 2 In und Ausland Tabak	100 gr. Mk.	6.—
Heba Nr. 3 In- und Ausl.-Tabak mit Ausl.-Rippen	100 gr. Mk.	5.—
Heba Nr. 4 reiner Grochnitz Zigaretten-Tabak	100 gr. Mk.	5.50
Heba Nr. 5 Uebersee	100 gr. Mk.	13.50
Heba Nr. 5 Derselbe	50 gr. Mk.	7.—
Heba-Schlag Heller Zigaretten-Tabak in Karton 50 gr. Mk.		8.—

Achtung! Sämtl. Mischungen sind nur aus gesunden richtig  
fermentiert, rein u. wohlschmeckenden Tabaken  
hergestellt, ohne Verwendung v. muffigen oder mit Erdreich be-  
haltenen Tabaken. — Kein Loggut. Letztere sind gesundheits-  
schädlich und für jeden Preis zu teuer. Abgabe nur an Wieder-  
verkäufer von 5 Pfd. ab mit entspr. Rabatt. Verlang. Sie Preisliste  
Tabakfabrik „Heba“, Wiesbaden, Moritzstr. 22.

## Bevor Sie

Ihre Gold- und Silbersachen, Platin, alte  
Gebisse, einzelne Zähne, goldne Uhren,  
Gold- u. Silbermünzen u. dergl. verkaufen,  
kommen Sie in die

## Wiesbadener Uhrentlinik

MAX EBBE, Wiesbaden, Moritzstr. 40  
Nähe Hauptbahnhof,  
wo sie die höchsten Tagespreise  
erzielen. — Dasselbst werden Uhren  
schnell und preiswert repariert, sowie  
hübsche Silbergegenstände verkauft.

## Lacke und Oelfarben

in bewährter Friedensqualität, sachmännisch hergestellt, Leinöl und  
Fußbodenöl, Kreide la Qualität, Bolus, Gips, sämtliche Erd- und  
Mineralfarben, Chemische Buntfarben

Farbenhaus Schmitt, Flörsheim am Main,  
Telefon 99